

12.04.2016

### **Presseerklärung zur „Grünen Mitte“ in Lichterfelde Süd**

Die 13. Ausgabe der „Berliner Woche“, u. a. Ausgabe Steglitz-Süd, schreibt: „*Das Projekt „Weidelandschaft“ inmitten des Geländes der ehemaligen Parks Range ist gesichert. Die Groth-Gruppe als Eigentümer des Areals stellt 60.000 Euro für die Pflege der sogenannten „Grünen Mitte“ zur Verfügung.*“ Tonka Wojahn, die Kreisvorsitzende der Steglitz-Zehlendorfer **Bündnis 90/Die Grünen** und der Geschäftsführer, Ronald Wenke, erklären, dies sei schon immer Ziel der Grünen gewesen.

Dazu erklärt die LINKE. Steglitz-Zehlendorf:

Durch die geplante hufeisenförmige Umbauung der „Grünen Mitte“ werden sich die natürlichen Bedingungen auf dem Gelände zwangsläufig stark verändern. Ein Teil der geschützten Arten wird unwiederbringlich verschwinden. Es wäre möglich gewesen, mehr für Natur und Umwelt zu erreichen, wenn sich die Grünen gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Aktionsbündnis Lichterfelde Süd“ für die Forderung eingesetzt hätten, statt der geplanten 2500 Wohneinheiten nur maximal 1500 Wohneinheiten zu bauen. Stattdessen unterstützt die „grüne“ Partei ohne Not die Pläne des Investors. Nun auch noch den Erhalt des Projektes „Weidelandschaft“ als eigenen Erfolg auszugeben grenzt an Zynismus.

Wie es dann nach 2 Jahren mit dem Projekt „Weidelandschaft Grüne Mitte“ weiter gehen soll, ist unklar, denn bisher gibt es keine bindenden Verträge zur mittel- und langfristigen Pflege der Weidelandschaft. Dieses Projekt ist einmalig in Berlin, deshalb ist es für die Natur- und Umweltbildung hervorragend geeignet. Dafür, und für langfristige Pflege der Weidelandschaft ist der BUND ein kompetenter Kooperationspartner. DIE LINKE Steglitz-Zehlendorf fordert die Erhaltung und Pflege des Geländes als öffentliche Aufgabe anzuerkennen und dafür die nötige Finanzierung zu sichern, die für Personalkosten geplanten 30 000 € pro Jahr sind völlig unzureichend. Wir vertreten den Standpunkt; Natur- und Umweltschutz sind Voraussetzungen für Gesundheit sowie Lebensqualität und ist somit im weitesten Sinne Teil der Daseinsvorsorge.

Für die Finanzierung des Projekts darf auch der Investor nicht aus der Verantwortung gelassen werden, denn er wusste als er das Gelände kaufte, dass dort zahlreiche Arten der „Roten Liste“ beheimatet sind. Für deren Schutz trägt auch der Eigentümer Verantwortung. Umwelt- und Naturschutzgesetze sind selbstverständlich auch von der Groth-Gruppe zu achten. Die 60.000 € für die Pflege, für die nächsten 2 Jahre, der sogenannten „Grünen Mitte“, die die Groth-Gruppe via Bezirksamt an den BUND zahlen will, sind im Vergleich zu dem zu erwartenden Gewinn der Groth-Gruppe schätzungsweise im Promillebereich anzusiedeln, oder wie es in Bankkreisen heißt – Peanuts.

Für den Bezirksvorstand der LINKEN. Steglitz-Zehlendorf  
Franziska Brychcy, stellv. Bezirksvorsitzende und stellv. Landesvorsitzende  
Eberhard Speckmann, Mitglied im Bezirksvorstand